

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: Jänner 2022

„Es geht uns alle an—Was Pfarren leisten (können)!“



„Die VinziRast — *mittendrin*: aufgeschnappt direkt im 9. Bezirk — symbolisch eine Verbindung von der Caritas zum Motto der PGR Wahl im kommenden März!“

„Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.“

„Der Sinn des Lebens besteht nicht darin ein erfolgreicher Mensch zu sein, sondern ein wertvoller.“

„Wenn die Menschen nur über das sprächen, was sie begreifen, dann würde es sehr still auf der Welt sein.“

„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.“

Albert Einstein

Physiker (1879 bis 1955)

<https://www.zitate.de/autor/Einstein%2C+Albert>

Pfarrgemeinderat (PGR) - das unbekannte Wesen?!

Wissen Sie eigentlich, wer die Pfarrgemeinderät*innen unserer Pfarre sind und warum sie Pfarrgemeinderät*innen geworden sind?

Jetzt können sie einfach sagen: „Ja, das lese ich immer im Pfarrblatt“, weil wir eine Serie gestartet haben um unsere aktuellen PGR-Mitglieder und deren Motivation ein wenig vorzustellen und Lust auf die eigene Mitarbeit zu entfachen.

Oder Sie können sich einmal in einer ruhigen Minute überlegen: „Wäre das nicht auch etwas für mich, möchte ich mich nicht gerne deutlich mehr einbringen?“

Nun, am 20. März 2022 haben Sie die Gelegenheit, sieben Mitglieder für unseren PGR zu wählen, es werden österreichweit die Pfarrgemeinderäte (als Institution) neu gewählt. Und wenn es Ihnen schwer fällt sich zu entscheiden dann bleiben Sie dem Pfarrblatt als Leser*in treu, wir werden uns in den kommenden Ausgaben immer sehr intensiv mit dem Thema PGR-Wahl befassen.



Mit-Reden, Mit-Entscheiden, Mit-Tun und Mit-Feiern ist die Devise, aber auch Mit-Verantwortung tragen, Mit-Gestalten und Mit-Arbeiten werden ganz groß geschrieben.

Also alles dabei—rundherum und *mittendrin*!

Ganz egal, an welcher Veranstaltung der Pfarre Sie teilnehmen, ob bei der Messe, beim Flohmarkt, beim Ball oder bei Le⁺O, immer gehen Entscheidungen dazu durch den Pfarrgemeinderat. Auch wer die Spenden aus den diversen caritativen Unternehmungen erhalten wird oder welche gemeinsamen Feste wir mit den anderen Pfarren feiern wollen, entscheidet der Pfarrgemeinderat.

Darüber hinaus prägt und trägt der Pfarrgemeinderat die Visionen der Pfarre für die Zukunft, Liturgie und Pastoral, er beschließt und lebt das Pfarrprofil und gibt der Pfarre ein gemeinsames Gesicht (aber eben mit vielen Gesichtern). Lesen Sie mehr dazu auch von Pfarrer Harald auf Seite 4. Worauf warten Sie noch?

meint ihr Uwe Wolff

Worte ins Leben

Diesen Monat teilt uns Wolfgang Wiesner mit, warum ihn der Johannes Prolog ganz besonders fasziniert. Wolfgang Wiesner hat bei uns schon Wortgottesdienste gehalten und wurde im Pfarrblatt schon im Interview vorgestellt.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 6!



Vor den Vorhang ...

Wenn ihr wissen wollt, wer wir sind, dann lest weiter auf Seite 6.

Familie Banoub



Rückblick

◀◀ Abend der Barmherzigkeit

Wie wir leben könnten...

Im Advent und in der Fastenzeit ist ein "Abend der Barmherzigkeit" die Möglichkeit mit allem Schwere, allen Belastungen in die Kirche zu kommen und in begleiteter Stille Ruhe und Frieden zu finden, das Unversöhnliche in uns darf heilen. Es wurde auch eine Aussprachegelegenheit angeboten.

"Wie wir leben könnten" war das Thema dieses Abends - nach einem Vortrag von Anselm Grün - welche Haltungen brauchen wir, um in dieser schwierigen Zeit Halt zu finden? Wir haben uns Gedanken gemacht, wie sehr Dankbarkeit für alles Gute im Leben den Alltag verändern kann. Wieviel Schweres habe ich schon überwunden? Habe ich offene Augen für das Wunder des Lebens? Meines Lebens? Habe ich Gottes Führung gespürt? Aus der Dankbarkeit entsteht Genügsamkeit. Was brauche ich alles nicht, wo kann ich jemandem Freude machen mit einem Lächeln, mit Zuhören? Was kann ich für unsere Erde tun, die so ausgebeutet wurde, Luft, Erde und Wasser sind verschmutzt, wieviel Energie brauche ich? Was kann ich loslassen? Was nützen meine Sorgen? Meine negativen Gedanken? Ich muss nicht alles selbst können, machen, organisieren. Ich darf daran glauben, dass ich behütet und geführt werde, wenn ich auf Gott vertraue und nach meinem Wissen das Beste tue, was ich kann. Auch meine Fehler und Irrtümer sind in Gottes Barmherzigkeit geborgen. Achtsamkeit hilft mir, im Jetzt zu leben, konzentriert auf das, was ich gerade mache, ganz im Augenblick, denn im Augenblick beginnt Ewigkeit.

Diese Gedanken hat dann jeder für sich schriftlich beantwortet. Aber dieser Abend muss in den Alltag weitergetragen werden, weiter gepflegt und behütet werden, damit wir mehr in Frieden leben können. Dieser Abend war wie ein Same des Friedens und der Liebe.... deshalb haben wir Erde in Becher gefüllt und Grassamen und Sonnenblumensamen eingesät. Wenn wir achtsam bleiben, werden die Samen austreiben - wir dürfen nur nicht vergessen, sie zu gießen.

Inga Moser und Marcus Piringer

◀◀ Pfarrforum, 2. Anlauf

Was sind meine Visionen für unsere Pfarre? Und für die Weltkirche? Was kann und will ich dazu beitragen?

Um diese Fragen zu beantworten, waren alle interessierten Pfarrangehörigen eingeladen, beim Pfarrforum am 19. Dezember (ursprünglich am 28.11. geplant und dann Lockdown-bedingt verschoben) ihre Gedanken, Vorstellungen und Wünsche zu äußern.

Die Teilnehmer bildeten zwei Gruppen, von denen sich eine der



Pfarrsituation widmete und u.a. eine gute interne Kommunikation, eine intensive Einbindung der Jugend und auch ein besonderes Engagement für die ältere Generation sowie für interessierte Familien und Neuzugezogene anregte.

Die zweite Gruppe formulierte ihre



Wünsche für eine Kirche, die mehr Herz zeigt, sich auf die Nachfolge Jesu besinnt, sich auf Gott und auf den Nächsten ausrichtet, mit den Menschen redet und demokratische Strukturen zulässt.

Auch die Jungschar hatte sich ausführlich mit diesem Thema beschäftigt und ihre Wünsche in Briefen ans Christkind verpackt.

Der nächste Schritt wird nun sein, alle diese Gedanken und Vorschläge zu prüfen und gemeinsam zu überlegen und zu entscheiden, ob und wie diese umgesetzt werden können.

Erwin Könighofer

◀◀ Krippenandacht FROHES FEST!

Am Heiligen Abend fand in der Pfarre um 16 Uhr die Kindermette mit Magdaléna Tschmuck statt. Wie gewohnt fand die Kindermette vor Ort statt und viele Kinder konnten gemeinsam mit ihren Familien und Angehörigen Heiligabend in der Kirche feiern. Aufgrund der zur Zeit begrenzten Besucher*innenzahl in der Kirche war es zwar nicht allen möglich, vor Ort mitzufeiern, doch wurde die Kindermette dankenswerterweise auch gestreamt. Somit konnte man auch von zu Hause aus das festliche Ereignis mitverfolgen und mitfeiern.

Neben der wunderbaren Aufbereitung des Weihnachtsevangeliums und der Botschaft vom Heiligen Abend durch Magdaléna, glänzte die Kindermette vor allem durch den Auftritt und das Engagement der Kinder, die mit vollem Einsatz an der Feier mitgewirkt haben. Sowohl am Krippenspiel der Kinder als auch an einer tollen Gesangseinlage der Erstkommunikationskinder durfte man sich erfreuen.

Am Heiligen Abend konnten die Kinder zeigen, welch wertvollen Beitrag sie in unserer Pfarre leisten und wie sie am Pfarleben mitwirken. Doch auch hierfür ist viel Arbeit und Engagement nötig. Sowohl für das Krippenspiel, als auch für den Gesang wurde fleißig geprobt, was sich letztendlich mehr als ausgezahlt hat - denn der Auftritt der Kinder machte die Zusammenkunft in der Kirche am Heiligen Abend zu einem wahrhaft gelungenen Fest.

Dieses Jahr haben sich sehr viele Kinder am Krippenspiel beteiligt, was uns Betreuer*innen von der Jungschar sehr gefreut und uns sogar in die Lage versetzt hat, dem Krippenspiel im Nachhinein noch weitere Rollen hinzuzufügen zu müssen, was uns jedoch eine große Freude und Ehre war.

Die Kindermette bescherte uns und vor allem den Kindern einen schönen und besinnlichen Abend und stellte gleichzeitig eine wunderbare Möglichkeit dar, das Jahr gemeinsam mit den Kindern ausklingen zu lassen.

Zwar neigt sich dieses Jahr dem Ende zu, doch freuen wir uns schon auf das nächste Jahr - ein Jahr voll von weiteren Aktivitäten, Spaß und Träumen.

Wenn man die Begeisterung und Freude der Kinder sieht, mit der sie am Pfarleben mitwirken und an der sie uns am Heiligen Abend teilhaben ließen, wird uns deren unbeschreiblicher Wert noch viel stärker bewusst.

Aber auch dafür ist ein großes Engagement und Vertrauen von Seiten der Kinder nötig und hierfür ein riesengroßes DANKE.

Vielen Dank für die schöne Kindermette an all jene, die mitgewirkt haben, und besonders an die Kinder. Ihr seid mit eurer Freude und eurem Engagement eine wahre Bereicherung für die Pfarre!

Wir freuen uns auf euch im nächsten Jahr

Isabella Häfner

◀◀ Nikolo

2 mal in der Kirche

Dieses Jahr hat der Nikolo unsere Kirche sogar 2-mal besucht (siehe Foto des Monats Seite 4). Einmal direkt nach der Sonntagsmesse und nochmals am Nachmittag um 16:00.

Wie immer hat es einen kurzen Vortrag zum Leben des Bischof von Myra gegeben und uns und vor allem den Kindern vor Augen zu führen, welch ein guter und gottgefälliger Mensch der Nikolaus war.

Und danach gab es für die Kinder kleine Geschenke, traditionell im klassischen Nikolo Sackerl. Alle haben es genossen und sind mit glücklichen Gesichtern nach Hause gegangen.

Uwe Wolff

◀◀ Heiße Maroni!

LmS beim Maronistand

Herr E. wartet schon auf uns. Am 23.12. haben wir unsere Kinder von "Lernen macht Schule" zu einem Spaziergang nach Liesing zum Maronistand von Herrn E. eingeladen. Drei seiner Kinder kommen regelmäßig zu uns zum Lernen.



Vorschau



nachtsliedern wieder in die Gegenwart "zurückgesungen". Maria und Josef und die Hirten kamen noch bei uns vorbei und erinnerten uns an die Heilige Nacht und wie schwer es damals für sie gewesen ist, überhaupt einen Platz für ihr neugeborenes Christ-Kind zu finden.

Eine Parallele zu unserem heutigen Verhalten wohnungslosen oder geflüchteten Menschen gegenüber lässt sich nur mit Gewalt verdrängen!

Zu unserer nächsten Zeitreise am 6. Jänner 2022 werden die Heiligen Drei Könige zu uns kommen und uns mit ihrem Gesang begrüßen.

Heinrich Pesendorfer

➔ Erstkommunionsvorbereitung 21/22

15 Kinder haben sich heuer für die Erstkommunionsvorbereitung angemeldet.

Es sind 6 Mädchen und 9 Buben aus den Volksschulen Prückelmayrgasse, Tankstelle – die Schule, Bendagasse, GTVS Atzgersdorf und Rudolf-Steiner Schule Wien-Mauer. Parallel findet in unserer Pfarre auch die Erstkommunionsvorbereitung innerhalb der Basisgemeinde statt, bei der 5 weitere Kinder teilnehmen.

Die Vorfreude auf das kommende Jahr war für mich schon bei den ersten Begegnungen während des Infoabends und der Anmeldegespräche spürbar. Die Kinder haben sich besonders auf die Schnitzeljagd durch die Kirche gefreut, die wir aufgrund des Lockdowns ins neue Jahr verschieben mussten. An dieser Stelle möchte ich mich bei unseren großartigen und engagierten Jungscharleiter*innen ganz herzlich bedanken, die es für die Kinder vorbereitet haben. Wir planen mehrere gemeinsame Aktivitäten, um den Kindern den Kontakt zur Jungschar jetzt schon zu ermöglichen. Es war sehr schön, dass drei der Erstkommunikationskinder bei dem Krippenspiel der Jungschar als Maria, Engel und Erzähler mitgespielt haben. Zusätzlich haben alle teilnehmenden Erstkommunikationskinder das vorbereitete Lied „Wunder dieser Nacht“ gesungen und die Sterne, die wir während der letzten Stunde für das Jesuskind gebastelt haben, auf den kleinen Christbaum gehängt. Einige Kinder werden auch beim Sternsingen mitmachen.

Es ist mir ein großes Anliegen, die Erstkommunionsvorbereitung und das Fest selbst, nicht nur als Fest der beteiligten Familien, sondern als Fest der ganzen Pfarrgemeinde zu

verstehen und zu feiern. Diese Anbindung geschieht in erster Linie in den gemeinsamen sonntäglichen Gottesdiensten, bei der die Kinder vorgestellt werden (am 30. Jänner), ihre Taufe erneuern (am 13. März) und ihre Erstkommunion feiern (am 22. und eventuell auch am 26. Mai).

Wir werden, wie gewohnt, für die Erstkommunikationskinder beten, damit sie sich gut auf den Empfang der Heiligen Kommunion vorbereiten können. Alle, die bereit sind, eine Gebetspatenschaft zu übernehmen, können es im Rahmen der Vorstellungsmesse machen. Ich möchte zusätzlich dazu einladen, die Gebetspatenschaften auf die ganzen Erstkommunikationsfamilien zu erweitern. Wie es gehandhabt wird, wird ebenso spätestens während der Vorstellungsmesse angekündigt.

Als Motto der Erstkommunionsvorbereitung habe ich für heuer „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ gewählt und das gleichnamige Lied haben die Kinder bereits kennengelernt und mit Freude gesungen. Es geht darum, dass trotz aller Unterschiede jeder genauso wichtig und perfekt ist, so wie er von Gott erschaffen wurde. Zusammen ergeben wir eine Gemeinschaft, die wie eine schöne Melodie – eben Gottes Melodie – klingen kann. Möge es uns gelingen, die Erfahrung der Gemeinschaft und der Freundschaft untereinander und mit unserem gemeinsamen Freund Jesus den Erstkommunikationskindern und -eltern zu vermitteln, damit diese Erfahrung in ihren Herzen tief eingepreßt bleibt. Ich danke im Voraus allen, die bereit sind, dazu etwas beizutragen.

Magdaléna Tschmuck

➔ EK-Vorbereitung Basisgemeinde

Unser Thema lautet: „Mit Jesus auf dem Weg!“

Wir sind eine kleine Gruppe von 5 Kindern. Auf dem Weg, unserer Reise, begegnen wir vielen Dingen, die uns helfen, Gott besser kennenzulernen. Nach jeder Etappe nehmen wir etwas in unserem Koffer (Symbole) mit, die uns daran erinnern. Somit füllt sich der „Reisekoffer“ - auf dem Weg mit Jesus“ zur Erstkommunion. Wir sind schon gespannt auf unsere Reise und freuen uns schon, dass wir im Jänner 2022 hoffentlich starten dürfen, um dann die Erstkommunion im Mai feiern zu können.

Sandra Lenhart

➔ DKA 2022

Besuch von Sternsinger erwünscht?

MIT ABSTAND
DEN SEGEN BRINGEN.

Besuche unserer Sternsinger sind am 6.1. 11-13 Uhr und 15-17 Uhr, am 8.1. 10-13 Uhr und 15-17 Uhr und am 9.1. zwischen 11 und 14 Uhr möglich. Aus organisatorischen Gründen können wir keine genaue Uhrzeit für den Besuch angeben, sondern nur einen Zeitraum. Außerdem kann es sein, dass eine Erwachsenenengruppe (Chor Harmony Sheep) zu Besuch kommt.

Doris Kendl

➔ Ökumenischer Gottesdienst

Im Jänner findet wieder die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Der Ökumenische Kreis des Dekanats Liesing hat auf Anregung von Pfarrer Harald Mally diesmal den serbisch-orthodoxen Bischof Andrej eingeladen. Dieser lud zunächst Pfarrer Harald Mally und mich zu einem vielversprechenden Gespräch ein und sagte zu unserer großen Freude zu!

Der ökumenische Gottesdienst findet am Sonntag, den 23. Januar in der Pfarre Liesing statt (Färbermühlgasse 6).

Das weihnachtliche Thema bezieht sich besonders auf die Sterndeuter und im weiteren Sinne auf die Christen aus dem Osten: "Wir haben einen Stern gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten" (Mt 2,2). So einen Stern, der uns leitet, brauchen wir in diesen Tagen dringend.

Noch steht nicht fest, wie viele Gottesdienstbesucher in die Liesinger Pfarrkirche kommen dürfen; vermutlich wird es im Jänner die gleichen Regelungen wie jetzt geben. Sie erfahren die endgültige Entscheidung dazu ca. eine Woche vorher. Geplant ist auf jeden Fall ein Livestream, so dass alle, die nicht dort sein können, trotzdem teilnehmen können. Inzwischen können Sie sich unter folgendem Link die Website der serbisch-orthodoxen Kirche ansehen:

<http://www.crkva.at/de/pfarren/wien/>
Dietlinde Alphart

Endlich einmal zusammen sein ohne Masken! Einmal nur konnten wir nach dem 4. Lockdown fleißig lernen, und jetzt haben wir das Bedürfnis, den Kindern noch eine unbeschwertere Freude zu machen. Wir marschieren durch den Park, die Kinder können maskenfrei laufen, toben und wir alle können einander wieder einmal richtig in die frohen Gesichter schauen! Wie gesagt, Herr E. wartet schon auf uns mit seinen heißen Spezialitäten. "Was sind Maroni?" fragte ein Kind auf dem Weg. So ist auch diese Bildungslücke geschlossen!

Auf ein Wiedersehen im Neuen Jahr freuen sich alle und hoffen darauf!

Den Maronistand in Liesing vor dem Einkaufszentrum riverside können wir übrigens wärmstens empfehlen!

Susanne Pesendorfer

« Cafe Zeitreise

Corona-Lockdown und Cafe Zeitreise sind fast nicht auf einen Nenner zu bringen. Trotzdem haben wir unter Einhaltung aller erdenklichen und vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen ein vorweihnachtliches Treffen in der Kirche und im Pfarrsaal der Erlöserkirche gemeinsam gefeiert. Ein freudiges Wiedersehen nach dieser Zwangspause, die wir durch telefonische und Zoom-Kontakte so gut es ging zu überbrücken versuchten. Wir haben uns bei unserer Reise in unsere eigene Kinderzeit begeben. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren waren die Geschenke sehr praktisch und brauchbar wie ein Paar Wollsocken, ein Schal oder ein Paar neue Schuhe. Aber wir waren damals glücklich, wenn wir genug zu essen hatten und die Wohnung heizen konnten.

Magdalena hat uns dann mit ein paar gemeinsam gesungenen Weih-

1. Jänner, Neujahr

Lk 2, 16-21; Num 6, 22-27; Gal 4, 4-7

2. Sonntag nach Weihnachten, 2. Jänner

Joh 1, 1-18; Sir 24, 1-2.8-12 (1-4.12-16); Eph 1, 3-6.15-18

Erscheinung des Herrn, 6. Jänner

Mt 2, 1-12; Zef 3, Jes 60, Eph 3, 2-3a.5-6

Taufe des Herrn, 9. Jänner

Lk 3, 15-16.21-22; Jes 42, 5a.1-4.6-7; Apg 10, 34-38

2. Sonntag im Jahreskreis, 16. Jänner

Joh 2, 1-11; Jes 62, 1-5; 1 Kor 12, 4-11

3. Sonntag im Jahreskreis, 23. Jänner

Lk 1, 1-4; 4, 14-21; Neh 8, 2-4a.5-6.8-10; 1 Kor 12, 12-31a

4. Sonntag im Jahreskreis, 30. Jänner

Lk 4, 21-30; Jer 1, 4-5.17-19; 1 Kor 12, 31 - 13, 13

Die Bibel : ... Gottes Wort für dich!



Das Team von Le+O Erlöserkirche
wünscht ein gutes Jahr 2022

Le+O

Privatpersonen wie Familie Paleta bringen regelmäßig Säcke gefüllt mit Erdäpfeln, Zwiebeln, Karotten – **DANKE!!!**

Jedes Jahr spenden Volksschulen aus dem 23. Bezirk wie die Tankstelle – die Schule, VS Prückelmayergasse, VS der Ursulinen, VS Maurer Langegasse und die VS von Sta. Christiana Schultaschen für Kinder unserer Le+O Kund_innen. Zusätzlich sammelte Die Tankstelle – die Schule heuer viele „Kilos gegen Armut“ – **DANKE!!!**

Ein besonders schönes Zeichen setzten die Mitarbeiterinnen des Friseursalons David in der Geißlgasse. Sie schenkten einander nichts gegenseitig, sondern spendeten das dafür vorgesehene Geld Le+O. Ihr Chef war von der Idee und dem Sozialprojekt so begeistert, dass er den Betrag sogar noch verdoppelte. —**DANKE!!!**

Allen nochmals ein herzliches Dankeschön, dadurch können wir gemeinsam die Not von armutsbetroffenen Menschen ein wenig lindern.

Gottfried Essletzichler (g.essletzichler@chello.at)

Ruth Lesigang (ruth@lesigang.at)

Leiter/in Le+O Erlöserkirche

Senioren- Nachmittag

Nachdem unsere Adventstunde leider Corona-bedingt ausgefallen ist, hoffen wir, dass wir uns im Jänner wieder sehen können. Wir haben für den 13.1.2022 einen lustigen Nachmittag unter dem Motto "Lachen ist gesund" geplant. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Maria Spitzer und Team

Bibelteilen

Herzliche Einladung zum Bibelteilen am 11. Jänner 2021 um 20:00 für bekannte und neue Gesichter. Wir hoffen auf ein persönliches Bibelteilen im Südzimmer. Wenn das coronabedingt nicht möglich sein sollte, wird der Zoom- Link für das Online-Treffen auf der Homepa-

ge bekannt gegeben.

Tessi Dörflinger

Was kommt im neuen PGR auf uns zu?

Liebe Gemeinden der Pfarre Erlöserkirche, nach gut eineinhalb Jahren bei euch bin ich nun mittendrin in einem spannenden Lernprozess – wie das geht euer Pfarrer zu sein und zu werden. Was ich vorgefunden habe, ist ungeheuer viel Engagement und Einsatz – besonders deutlich wird das bei den Caritas-Projekten (LeO, LMS, Cafe Zeitreise, Flohmarkt) und bei den „Kindern“ der Basisgemeinde (Therapiezentrum für Halbseitig Gelähmte, Volksschule Die Tankstelle, Kindergarten Tausendfüßler) und im

Bereich der Jungen Kirche (Jungschar, Jugend usw.). Hier zeigen sich – wie ich meine – unverzichtbare Charakterzüge, die auch in den kommenden fünf Jahren weiterwirken werden und sollen. Daraus ergeben sich auch Möglichkeiten und Rufe nach Gebetsleben und Spiritualität, die wir noch intensiver bedenken und entwickeln können. Durch die erstaunliche Blüte der Jungen Kirche sollten wir auch mutig Experimente starten, wie Kirche sich neu und jugendgemäß ausdrücken kann und wie die ganze Gemeinde von, mit und an der „Jugendszene“ lernen und frisch bleiben kann. Ein weiteres Feld, das ich gerne „beackern“ möchte, ist der Dialog zwischen den beiden Gemeinden, die in der Endresstraße 57a zuhause sind, und mit den anderen Gemeinden und Wirklichkeiten im Pfarrverband Weinberg Christi. Hier sehe ich Chancen für Befruchtung, Inspiration, Ergänzung und – warum nicht? – auch Entlastung.

Eine zentrale Aufgabe für Pfar-

rer und PGR sind das Entdecken, Wahrnehmen, Zulassen und Fördern von Charismen, von verschiedenen Gaben, die in allen Mitgliedern der Pfarrgemeinde wirken oder schlummern und das Bemühen, diese in ein fruchtbares Miteinander zu bringen.

Ich hoffe und wünsche mir sehr, dass wir nicht nur im Rahmen der PGR-Wahlen über all diese Themen ins Gespräch kommen, sondern auf breiter Basis in einen wahrhaft synodalen Prozess gelangen: in ein Nachdenken, Hinhorchen, ins Gebet, in den Austausch und ins gemeinsame Gestalten von Pfarre als einem Stück Reich Gottes – in geschwisterlichem Geist, in großer Wertschätzung, im Teilen von Leid und Freude.

Wenn diese Worte bewirken, dich neu auf deine Gemeinde einzulassen, womöglich sogar als PGR-Kandidat*in, dann hätten sie ein gutes Ziel erreicht! Das und noch mehr erhofft

Pfarrer Harald



FOTO des Monats Dezember

Weihnachten ist vorüber, das neue Jahr kommt mit großen Schritten. Was es bringt, können wir jetzt noch nicht sagen, aber wir hoffen darauf, dass unsere Wünsche zumindest teilweise in Erfüllung gehen!

Hallo du!

Ich hoffe, dass du mit deiner Familie ein schönes und fröhliches Weihnachtsfest feiern konntest und vielleicht hast du auch schon einen Stern zur Krippe gebracht.

Schon bald dürfen wir das neue Jahr begrüßen. Freust du dich schon auf den Silvesterabend? Feierst du auch mit deiner Familie? Wir freuen uns schon auf unseren traditionellen Spieleabend. Wahrscheinlich werden viele Menschen traurig sein, dass die Silvesterfeiern wieder ganz anders werden als früher. Viele haben sich schon auf lustige Feste mit vielen Freunden oder auf ein großes, schönes Feuerwerk gefreut. Wieder alles anders als gewohnt! Viele von uns erinnern sich daran, was sich im letzten Jahr alles ereignet hat, welche Dinge geschehen sind. Wieder waren viele Ereignisse anders als in den Jahren zuvor!?!

Natürlich hat uns alle die Pandemie getroffen, dich in der Schule, deine Eltern in ihrer Arbeit und auch uns in der Pfarre.

Auch unser Familienleben ist jetzt nicht mehr so einfach und unsere Freizeitgestaltung ist nicht unbedingt leicht. Manchmal freuen wir uns auf etwas ganz besonders und es kann dann nicht stattfinden oder nur in einer anderen Art und Weise.

Aber es ist auch gut, wenn wir uns an die schönen und an die unerwarteten Dinge halten, die passieren. Wir sind alle fast schon Profis darin, spontan umzuorganisieren und sind sehr erfinderisch. Wir entdecken unsere nähere Umgebung auch viel bewusster.

Wir sollten auch daran denken, dass vieles unverändert geblieben ist. Die Jahreszeiten, die Natur, unsere Familie, unsere Freunde, das alles bleibt.

Und wir können uns darauf verlassen, dass Gott jeden Weg mit uns geht und er uns liebt. Das hat er uns versprochen.

Wir wünschen dir und deiner Familie alles Gute, viel Freude, Glück, Gesundheit und Kraft für das neue Jahr!

Elke und Uwe

Jugendgruppe im Weinberg Christi

Mein Name ist Armin und ich bin Jugendvertreter im Pfarrverband. Uns Jugendliche verbindet etwas ganz Besonderes! Wir gehören zu der elitären Gruppe an jungen Menschen, die das Leben in einer Pfarre genießen und gerne zusammenkommen, völlig irrelevant wie intensiv oder nicht intensiv der Glaube dabei ist. Wir haben in den Pfarren Erlöserkirche und Mauer eine Jugendgruppe aufbauen und etablieren können, wo sich sehr viele Jugendliche beider Pfarren sehr regelmäßig treffen um eine gute Zeit zu haben.

Was ist eine Jugendgruppe?

Jugendgruppe ist ein Ort des Zusammenkommens, ein Ort zum Vergessen der Alltagsprobleme und ein Ort der Geborgenheit. Genau dieses Gefühl möchten wir den Jugendlichen übermitteln. Uns ist bewusst, dass es Pfadfinder am Georgenberg gibt. Wir wollen auch keine Konkurrenz sein, sondern nur eine Alternative sein. Denn im Kern möchten wir dasselbe bieten, was auch die Pfadfinder machen, nur leben wir das anders und gehen andere Wege. Und genau diese Alternative möchten wir für dich sein. Eine Gruppe wo man dazugehört ist großartig, aber Pfadfinder-Sein ist nicht für jeden etwas.

Deshalb laden wir dich ein zur Jugendgruppe!

Was musst du machen um dabei zu sein?

Mir, Armin (+436645416508), nur kurz eine Nachricht schicken mit deinen Namen und das du gerne bei der Jugendgruppe dabei wärst.

Gib der Jugendgruppe eine Chance!!

Heute basteln wir passend zur Jahreszeit einen Woll-Schneemann!

Du brauchst dafür:

- weiße flauschige Wolle
- Schneemann-Hut
- buntes Band als Schal
- zwei 4mm schwarze Holzperlen für die Augen
- Rest-Stück Biegeplüsch in orange für die Nase
- zwei 8mm blaue Halbperlen für die Knöpfe
- Bastelkleber, Zirkel, Schere
- ein Stück Pappe

Und so geht's:

Nimm den Zirkel und zeichne jeweils zwei gleich große Ringe auf der Pappe auf (2 x 9 cm für den Körper sowie 2 x 4,5 cm für den Kopf).



Schneide diese Ringe aus, lege sie übereinander und umwickele sie mit der Wolle, bis die gewünschte Dichte erreicht ist. Je mehr Wolle du verwendest umso desto dichter und schwerer wird der Pompom (Wollkugel).



Schneide die Wollfäden entlang den Außenkanten der Pappringe auf, binde zwischen den beiden Pappringen eine Schnur fest zu, entferne die Pappringe und schon ist der Pompom fertig.

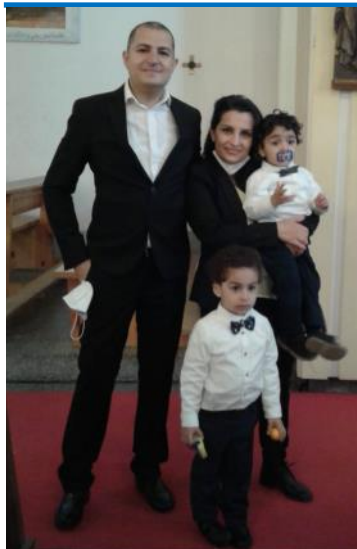
Verbinde jetzt die beiden Pompoms miteinander.

Klebe zum Schluss noch den Hut, die Augen, die Nase und die Halbperlen auf und fertig ist der Wollschneemann.



Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln!

Interview



In den ersten Dezembertagen ist Familie Banoub ins Pfarrhaus der Erlöserkirche eingezogen. Wie angekündigt möchte ich euch meine neuen Nachbarn vorstellen. Zwischen Pommes Frites essen und Christbaum schmücken habe ich den Eltern der beiden Buben Kyrill und Christoph einige Fragen gestellt.

Sameh, woher stammst du? Wie geht es deiner Familie? Wo und was hast du früher gearbeitet?

Ich bin aus Alexandria, in Ägypten. Mein Vater ist schon gestorben, meine Mama und sein Bruder leben noch dort. Meine Ausbildung habe ich dort gemacht, inklusive Studium in Tourismus und Hotel-Management.

Ich habe in Alexandria gearbeitet, in Sharm el-Scheik und in Hurghada. Das war eine sehr interessante Arbeit, ich habe Menschen aus verschiedenen Nationalitäten und Kulturen getroffen.

Was ist dann passiert? Warum bist du weggegangen?

Das ist eine lange Geschichte. Wir sind koptische Christen. Wir waren immer verfolgt. Weil ich Christ bin, wurde ich immer wieder benachteiligt und gekündigt. Da gab es z.B. eine Mensa für die Angestellten. Wir wurden ausgeschlossen, wir galten dort wie unrein. Im Ausweis steht auch die Religion. Sie wissen, dass du Christ bist und werfen dich bald wieder raus. Das wird auch von der Regierung gefördert. Wir sind Bürger 2. Klasse. Meiner Mutter ist es auch immer so gegangen. Sie war Lehrerin.

Ich habe studiert, aber da gibt es keine Chance für mich in Ägypten. Der arabische Frühling hat noch eine Fanatisierung gebracht. Ich bin in den Oman gegangen, aber auch dort konnte ich nur einen Vertrag für 2 Jahre schließen. Auch dort hast du als Christ kaum Rechte. Dann habe ich mich entschieden nach Österreich zu fliehen.

Wie hat deine Flucht funktioniert?

Ich kam mit dem Flugzeug, aber es war sehr schwer als Flüchtling anerkannt zu werden. 2 Jahre musste ich darauf warten.

Manche Ägypter sind schon in der 3. Generation da – seit den 1960er Jahren – meistens begannen sie als Zeitungsverkäufer.

Liebe Wafaa, wer bist du?

Ich komme aus Syrien. Mein Name bedeutet Loyalität. Sameh bedeutet Vergebung oder Verzeihung. Meine Eltern sind schon gestorben, mein Vater ist durch einen Unfall schon mit 38 Jahren ums Leben gekommen, da war mein kleiner Bruder erst 2 Wochen alt. Ich war 3 Jahre alt. Mein großer Bruder lebt mit seiner Familie noch in Syrien. Ich habe noch Geschwister in Belgien und Schweden und eine Schwester in Österreich.

Was hast du gelernt? Wie war dein Leben in Syrien?

Nach der Matura hab ich Dialyse-Krankenschwester gelernt. Ich konnte aber nur 4 Jahre arbeiten, dann begann schon der Krieg.

Ich komme aus dem Nord-Osten von Syrien. Dort gab es auch viele Kurden, die Grenze zur Türkei ist nicht weit. Es gab kein Gesetz und kein Recht in unserem Dorf, jeder macht, was er will. Und es ist immer noch so.

An einem Tag sind die Flugzeuge gekommen und haben unser Dorf bombardiert. Die Fenster waren alle kaputt. In unserer Abteilung gab es oft Bedrohungen. Mein Bruder hat einen Schlepper für mich gefunden, wir sind über die türkische Grenze. Meine Cousine war auch dabei.

Wie bist du nach Österreich gekommen?

In einem LKW, mit 15 Personen. Ein Monat hat meine Flucht gedauert. Warten, weiterfahren... von der Türkei nach Griechenland (Rhodos) im Boot....

Hattest du Angst?

Ja. Es war eine schwere Zeit. Ich war vor allem sehr traurig. Viele sind geflüchtet. Das war im Jahr 2013. Am 17. September bin ich in Traiskirchen angekommen. Mein Schwager hat mich dort besucht. Er hat angesucht, dass ich als Flüchtling anerkannt werde, ich habe dann positiven Bescheid bekommen. Er war schon österreichischer Staatsbürger, er ist seit 28 Jahren hier.

Wie habt ihr euch kennengelernt? Erzähle mir über eure Familie!

In der koptischen Kirche. Ich bin syrisch-orthodox, aber ich mag die koptische Kirche sehr. Es gibt viele junge Menschen dort. Ich hatte immer diesen Gedanken: ich heirate einen Mann aus

Umfrage

Ägypten, obwohl es dort gar keine koptischen Christen gibt. Der Papst Shenouda und Papst Kyrillos haben mich fasziniert. Wir haben uns 2014 verlobt, 6 Monate nachdem wir uns kennengelernt haben. 2015 haben wir geheiratet. 2017 ist Kyrillos auf die Welt gekommen und Christoph am 12.3.2019

Sameh: Wir gehen manchmal in die koptische Kirche, manchmal in die syrische und manchmal in die katholische. Ich arbeite ja auch gelegentlich als Mesner in Maria Hietzing und in der Schlosskapelle. Auch die Leute aus der Pfarre Ober St. Veit haben mir viel geholfen.

Wie geht es euch im neuen Zuhause? Was sind eure Gedanken?

Es ist ruhig und sehr schön. Wir haben einen lieben Nachbarn. Wichtig ist für uns Frieden und Freiheit, das ist uns abgegangen in unserer Heimat.

Wir möchten gerne Kontakt finden. Aber mit der Pandemie ist es schwierig. Wir haben auch viele Freunde in der Fokolar-Bewegung gefunden, wir sind dort sogar in einer Familienrunde dabei. Die Kontakte gehen weiter, weil wir lange Am Spiegeln gewohnt haben. Aber jetzt ist das alles viel schwieriger geworden. Wir wünschen uns sehr, dass es wieder so wird wie vor der Pandemie.

Wir sind sehr dankbar für die vielen Menschen, die uns geholfen haben. Neu zu beginnen ist so schwer. Wir haben von Anfang an viel Hilfe durch die syrisch-orthodoxe Gemeinde erhalten, durch die Fokolar-Bewegung und durch die Pfarre Ober St. Veit.

Harald Mally

Umfrage

Seit vielen Jahren findet am 17. Jänner der "Tag des Judentums" statt. Das Christentum ist in seinem Selbstverständnis wesentlich mit dem Judentum verbunden. Wie können sich die Christen in besonderer Weise ihrer Weggemeinschaft mit dem Judentum bewusst werden und zugleich des von ihnen an jüdischen Menschen und ihrem Glauben begangenen Unrechts in der Geschichte gedenken?

Herr V: Der Weg des Judentums und Christentums ist ein meist paralleler und oft sind auf der einen Spur Unwägbarkeiten, die die Handelnden für eigene Vorteile einfach so umschiffen haben, dass sie die andere Spur benutzen und sich über bestehende Rechte hinwegsetzen haben. Alleine das zu erkennen und es anzusprechen, daran zu denken und es heute besser zu machen, ist die Ver-

söhnung, die es braucht um künftig miteinander im Sinne Gottes wirken zu können.

Frau D: Ich denke, der erste Schritt ist, sich bewusst zu sein, was man getan hat und inwiefern es möglicherweise ein falsches, verletzendes Verhalten war. Man sollte die Verantwortung für sein Handeln übernehmen und sein Bestes tun, um aus vergangenen Fehlern zu lernen. Der korrekte Umgang mit Fehlern ist beinahe eine Wissenschaft: Fehler erkennen, Verantwortung übernehmen, sich entschuldigen, Maßnahmen zurechtlegen, damit das Geschehene nicht mehr passiert. Aber das Wichtigste (die beste Entschuldigung) ist ein geändertes Verhalten, aber dies ist viel komplizierter als nur Worte auszusprechen. Wir sollten verstehen, wieso es Religionen überhaupt gibt - der Sinn ist mMn: ein fried- und liebevolles Umfeld zu gestalten, wo Menschen gemeinschaftlich koexistieren und jeder sein darf, wie er ist. Im Grunde haben damit alle Religionen dasselbe Ziel, der Unterschied besteht nur in der Auslegung, beziehungsweise in der Erreichung dessen. Es ergibt also keinen Sinn, sich zu bekriegen, und doch ist es passiert. Wie sollen wir aber damit umgehen, persönlich sind wir ja nicht schuld? Ich glaube nicht, dass Schuldzuweisungen, und dergleichen idZ nötig sind. Wir sollten uns bewusst sein, was unsere Vorfahren getan haben, und das Beste, was wir tun können? Besser machen und daraus lernen.

Herr W: Papst Johannes Paul II. bezeichnete die Juden als unsere älteren Brüder. Jesus selbst war Jude. Dieser gemeinsame und unbestreitbare kulturell-religiöse Hintergrund eröffnet uns Christen ein besseres Verständnis seiner Person - manche meinen sogar, dass diese Dimension sogar notwendig ist, um Jesus besser verstehen zu können. Das Alte und das Neue Testament sind ebenfalls nicht zu trennende Texte der Hl. Schrift, da das AT schon auf das NT verweist, und dort seine Vollendung findet. Das NT ist eigentlich auch nur mit dem Hintergrund des AT zu verstehen. Die Last unserer Geschichte im Umgang mit dem Judentum bzw den jüdischen Menschen bringt eine besondere Verantwortung mit sich, der wir uns, so glaube ich, nur in der geschwisterlichen Begegnung und der aufrichtigen Suche nach einem gegenseitigen Verstehen gerecht werden können.

Herr J: Paulus spricht im Römerbrief von auf den Ölbaum des Judentums aufgefropften wilden Zweigen des (Heiden-)Christentums, die von der Kraft des Ölbaums versorgt werden. Die

Worte ins Leben

Verwandtschaft scheint also ganz eng zu sein! Leider ist diese in der langen Geschichte zu oft von Konkurrenz und Hass überlagert worden und es geschah viel Unrecht gegenüber den Juden. Der Tag des Judentums (Anm.: am 17. Jänner) könnte und sollte mM nach dazu beitragen, diese Verwandtschaft zu verstärken und damit den Antisemitismus zu beseitigen.

Durchgeführt von Thomas Parizek

Worte ins Leben

Evangelium nach Johannes – Prolog (Joh 1,1- 18)

Eine Bibelstelle, die mir besonders wichtig ist, Evangelium nach Johannes – Prolog (Joh 1,1- 18)

Im Anfang war das Wort, / und das Wort war bei Gott, / und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden / und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.

In ihm war das Leben / und das Leben war das Licht der Menschen.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis / und die Finsternis hat es nicht erfasst.

(Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.)

Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, / kam in die Welt.

Er war in der Welt / und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum, / aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, / gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, / allen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Blut, / nicht aus dem Willen des Fleisches, / nicht aus dem Willen des Mannes, / sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ist Fleisch geworden / und hat unter uns gewohnt / und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, / die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, / voll Gnade und Wahrheit.

Johannes legte Zeugnis für ihn ab und rief: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war.

Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, / Gnade über Gnade.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.

Wenn ich darüber nachdenke, welche Bibelstelle mir besonders wichtig geworden ist, fallen mir natürlich mehrere Stellen ein. Wie wir wissen, ist die Bibel ja kein Buch, sondern eine ganze Bibliothek. Seit ich begonnen habe, mich intensiver damit zu beschäftigen, liebe ich auch die vielen Stimmen darin, die teilweise in deutlichem Widerspruch zueinander stehen. Immer wieder staune ich auch gerade bei „unbekannteren Stellen“, z.B. aus der Weisheitsliteratur des Alten Testaments, über das große Maß an Lebensweisheit und Erfahrung mit der menschlichen Natur, das aus diesen unterschiedlichen – teilweise an die Anfänge unserer Zivilisation zurückgehenden – Quellen spricht und dass so viele Aussagen der Bibel heute, im Informationszeitalter und der Überflutungszeit noch genauso aktuell für unsere Lebenswirklichkeit sein können, wie sie es in den Nomaden- und Agrargesellschaften zur Zeit ihrer Abfassung vor mehreren tausend Jahren waren.

Eine ganz herausragende Bedeutung hat für mich allerdings der Johannes-Prolog (Joh 1, 1-18). In diesen Zeilen ist für mich alles ausgesagt, was die Essenz des christlichen Glaubens ausmacht.

Für mein Verständnis dieser Textstelle war es entscheidend, dass das Wort *logos* (*logos*) aus dem griechischen Original nur mit Bedeutungsverlust in das deutsche „Wort“ übersetzt werden konnte. *logos* (*logos*) ist nicht nur „Wort“, nach Wikipedia bedeutet *logos* unter anderem: Sprechen, mündliche Mitteilung, Wort, Rede, Erzählung, Nachricht, Gerücht, (grammatikalischer) Satz, Ausspruch Gottes, Befehl, Weisung, Lehre, Erlaubnis zum Reden, Beredsamkeit, aufgestellter Satz, Behauptung, Lehrsatz, Definition, Begriffsbestimmung, wovon die Rede ist, Sache, Gegenstand, das Berechnen, Rechenschaft, Rechnung, Rücksicht, Wertschätzung, Verhältnis, Vernunft, Absicht.

Ich versuche daher immer, wenn ich diese Bibelstelle lese, zumindest annähernd diese Begriffsbreite mitzudenken. Das geht dann in etwa so: „Im Anfang war *logos* (das Wort, die Lehre, die Sache, die Vernunft, die Absicht, die Wertschätzung, usw.) und *logos* war bei Gott, und *logos* war Gott.“

Immer wenn ich die ersten Verse des Johannes-Prologs so lese, erfasst mich ein Schauern vor der überwältigenden Größe und Allmacht Gottes. Gleich darauf wird für mich jedoch die unendliche Liebe Gottes sichtbar: „Alles ist durch *logos* geworden, und ohne *logos* wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das

Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.“

Ich finde diese Zeilen eine wunderbar poetische Beschreibung der Liebe Gottes. Für mich fühlen sich die ersten vier Verse so an, als wäre ich Zeuge eines wunderbar klaren Sonnenaufgangs in einer unberührten Gebirgsumgebung. Diese Verheißung hat mich schon oft getröstet, wenn ich am Sinn des Lebens gezwweifelt habe.

Allerdings wäre das wohl noch nicht so spezifisch christlich. Ich denke, dass zum Beispiel auch Juden oder Muslime mit diesen Versen als Beschreibung Gottes, seiner Macht und Liebe wunderbar mitgehen könnten.

Ich habe einmal einen Dozenten für christliche Dogmatik gefragt, was seiner Meinung nach das spezifisch Christliche ausmacht, warum es für uns so wichtig ist, zu glauben, dass Jesus mehr als ein menschlicher Prophet war, wie es zum Beispiel auch Muslime glauben können.

Die Antwort des Dozenten war, dass uns durch die göttliche Natur von Jesus, dem Christus, Gott selbst in seiner Liebe so nahe kommt, wie nur irgendwie vorstellbar. Wenn wir den Menschen Jesus ansehen, erkennen wir in Christus Gott selbst. Ich finde, dass in den weiteren Stellen des Johannes-Prologs genau dieser Gedanke wunderbar zum Ausdruck kommt:

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. ... Und *logos* ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. ... Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade.“

Auf mich wirkt der Johannes-Prolog wie eine einfache und praktische Leseanleitung aller spezifisch christlichen Texte im Sinne dessen, wie ich meinen Dozenten verstanden habe:

Gott ist als abstrakte unendliche Macht, Weisheit und Liebe nicht zu fassen und zu verstehen, er ist *logos*. In den Berichten über den Menschen Jesus und der überlieferten Überzeugung seiner Zeitgenossen, dass in ihm der göttliche Christus erschienen ist, wurde uns jedoch eine ungeheure Gnade und Wahrheit geschenkt. Wenn es uns gelingt, Wort und Beispiel des Menschen Jesus in unseren Alltag zu übertragen (so schwer das natürlich aufgrund der vollkommen anderen Lebensumstände bleibt), haben wir die einmalige Chance, Gott ganz konkret für uns greifbar zu machen.

Für mich ist der Johannes-Prolog

PGR-Wahl

eigentlich der Schlüssel für alle neutestamentlichen Texte, um sie für mein heutiges Dasein lebendig und fruchtbar zu machen. Der Johannes-Prolog hat mir immer wieder dabei geholfen, die Bibel „ernst zu nehmen“.

Wolfgang Wiesner

PGR Wahl 2022

Viele Artikel in dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes befassen sich mit der bevorstehenden PGR Wahl im kommenden März (Titelblatt, Seite 4, Seite 7), und dies aus gutem Grund.

Nehmen Sie sich die Zeit, lesen Sie diese und machen Sie sich ihre eigenen Gedanken dazu.



Uwe Wolff

Warum bin ich imPGR?

Der Pfarrgemeinderat ist das Gremium, welches für mich sichtbar und spürbar macht, dass Pfarre mehr ist als das, was immer war; mehr ist als das, was eine einzige Person vorgibt; mehr ist als etwas Vorprogrammiertes. Der Pfarrgemeinderat ist die Stimme der Mitglieder der Pfarre. Bei jeder Wahl bietet sich die Möglichkeit, diese Stimme besonders hörbar zu machen. Als Pfarrgemeinderatsmitglied der letzten zwei Perioden habe ich gelernt, dass sich im gemeinsamen Austausch und Gespräch in diesem Gremium viele Möglichkeiten ergeben und auch neue Ideen ausgetauscht und umgesetzt werden können. Es ist bestärkend, zu wissen, dass man im PGR die Aufgabe hat, Verantwortung für die Pfarrgemeinde übernehmen zu dürfen und dabei aber nicht alleine ist. Denn der Rat ist stets eine Gruppe aus verschiedenen Menschen. Das bringt manchmal natürlich Herausforderungen mit sich, aber viel öfter werden dir dadurch wertvolle und bereichernde Erfahrungen geschenkt.

Tessi Dörflinger



Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag	
<i>Am Spiegeln</i>		09:00	
<i>Georgenberg</i>	18:30	09:30	
<i>Erlöserkirche</i>	18:30 <small>Basisgemeinde</small>	9:30	
<i>St. Erhard</i>	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
<i>Am Spiegeln</i>	<i>fallweise wochentags, bitte tel. nachfragen!</i>		07:00
<i>Georgenberg Mi</i>		18:30	
<i>St. Erhard Di, Fr</i>		08:00	
<i>Mi</i>		18:30	

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

Georgenberg:

www.georgenberg.at

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Basisgemeinde Endresstrasse:

www.gemeinde-endresstrasse.at

Evangelische Pfarrgemeinde Liesing:

www.evangel-liesing.at



Ökumenischer Gottesdienst
in der Pfarrkirche Liesing
mit Seiner Exzellenz Bischof
Andrej C̆ierdz̆ić

Sonntag, 23.1.2022 um 9:30
Färbermühlgasse 6, 1230 Wien

Termine im Jänner			
Sa	1.1.	9:30	Neujahrs Gottesdienst
Di	4.1.	9:00 18:00	Gebetskreis Abendgebet
Do	6.1.	9:30 15:00 11-13, 15-17	Gottesdienst mit den Sternsängern Cafe Zeitreise Sternsinger
Sa	8.1.	10-13, 15-17	Sternsinger
So	9.1.	11-14	Sternsinger
Di	11.1.	9:00	Gebetskreis
Do	13.1.	15:00 19:00	Seniorenjause Öffentlichkeitsausschuss
Di	18.1.	9:00	Gebetskreis
Do	20.1.	15:00 19:00	Cafe Zeitreise Vesper mit den Schwestern
So	23.1.	9:30	Ökumenischer Gottesdienst Liesing
Di	25.1.	9:00	Gebetskreis
Do	27.1.	19:00	PGR-Sitzung
<i>Hinweis: aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation sind alle Termine unsicher, bitte daher kurz vorher noch einmal prüfen, z.B. auf der Homepage! www.pfarre-erloeserkirche.at</i>			
Vorschau Februar			
Do	3.2.		Seniorenjause
Do	10.2.		Cafe Zeitreise
Do	24.2.		Cafe Zeitreise
So	27.2.		„Dunkel“ Chorkonzert Harmony Sheep und Gabi Wimmer

Neue Le⁺O Ausgabe:

5. Jänner	10:00—11:30
12. Jänner	10:00—11:30
19. Jänner	10:00—11:30
26. Jänner	10:00—11:30

Le⁺O

Halten Sie sich bitte an alle aktuellen Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

Le⁺O sagt DANKE

Ein schwieriges Jahr 2021 liegt hinter uns. Jeden Mittwoch am Vormittag füllt sich unsere Kirche und unser Pfarrsaal mit armutsbetroffenen Menschen. Sie können bei Le⁺O Lebensmittel und Kleidung erwerben, die ihre Not ein wenig lindern.

Dies alles wäre nicht möglich ohne die großartige Unterstützung von so vielen Menschen: unsere Freiwilligen, die jede Woche Lebensmittel sortieren und ausgeben, unser Sozialarbeiter Ender, der sein Wissen einbringt, um dringende Probleme zu lösen – **DANKE!!!**

Jeden Mittwoch um 7 Uhr liefert Familie Ruff Obst und Gemüse vom Großgrünmarkt – wenn wir (Gottfried und Ruth) um 8 Uhr kommen, sind wir immer ganz berührt, wie selbstverständlich über all die Jahre diese wunderbare Ware für unsere Kund_innen vor die Kirche gestellt wird. – **DANKE!!!**

Supermärkte der Umgebung wie Billa Plus in der Speisingerstraße und Eurospar in der Gatteredergasse werden von Freiwilligen angefahren, um tadellose Ware, die sonst in der Mülltonne landet, an unsere Kunden weiterzugeben. – **DANKE!!!**

Erntedank in vielen Pfarren ist oft auch eine Sammlung für unsere Kund_innen. Die großzügigen Spenden von Pfarrverband Karoliede, Gemeinde am Georgenberg, Pfarre Wohnpark Alterlaa und Pfarre Mauer helfen uns jedes Jahr, die größer werdende Kund*innenzahl mit schöner Ware zu versorgen. – **DANKE!!!**

Weiter geht's auf Seite 4

Live Stream aktiv wieder seit Oktober für spezielle Messen!



Besuchen Sie „Pfarre Erlöserkirche“ auch auf Facebook!!

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden: Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

Achtung! Derzeit nur nach telefonischer Voranmeldung!
(Fr. Ing. Elisabeth Kurz, Sekretärin)

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Fotos und Bilder in dieser Ausgabe von Harald Mally, Ali Donà, Armin Hinrichs, Isabella Häfner
Erwin Könighofer, Magdalena Tschmuck, Susanne Pensendorfer, Uwe Wolff,
Margarethe Mayer und v.a.
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

